

Ideales Skigebiet für den Nachwuchs:
Auf den überwiegend leichten und mittel-
schweren Strecken kommen auch kleine
Wintersportler schnell gut zurecht.



Bequemer Skifahren in der »Schneeschüssel«: Winterferien noch bis April in Kühtai

Für die wachsende Schar der Snowboarder wurde der »Fun Park Hohe Mut« angelegt

Die Lifte sind nur wenige Schritte von der Hoteltür entfernt, die Pisten enden direkt davor: Im Kühtai ist das Skifahren eine bequeme Angelegenheit.

Die Skiausrüstung muss nie weit geschleppt werden. Die insgesamt 35 Pistenkilometer liegen in einer Art Schneeschüssel und sind von Dezember bis April meterhoch verschneit – die Lifte gehen bis auf eine Höhe von 2520 Metern hinauf. Das Kühtai gilt damit als Österreichs höchstgelegener Wintersportort ohne Gletscher.

Anders als vergleichbare Wintersportorte in Frankreich ist das Hoteldorf jedoch keine Hochhausstadt im Gebirge, sondern im traditionellen alpenländischen Baustil gehalten.

Elf Lifte erschließen das Skigebiet. Vormittags tummeln sich Wintersportler auf den sonnigen Südhängen unterhalb von Hochaltar und Pirchkogl. Am Nachmittag schwingen sie über die Ab-

fahrten der Hohe-Mut- und Drei-Seen-Bahn.

50 Prozent aller Abfahrten sind mittelschwer, nur zwei Skijewege und eine Piste sind mit blauer Markierung für Anfänger ausgewiesen. Bei weiteren 25 Prozent der Pisten signalisiert die schwarze Markierung, dass es sich hier um schwere Abfahrten handelt. Doch die Vielzahl der roten und schwarzen Schilder täuscht. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Abfahrten von durchschnittlichen Läufern leicht zu bewältigen.

Schwierig und steil wird es in Kühtai kaum. Einzig die Neuner-Abfahrt am Gaiskogellift, die sich talabwärts verengt, fordert solides Fahrkönnen. Da die Lifte alle weit unter den Gipfeln enden, stellen die Abfahrten über maximal 500 Höhenmeter kaum Anforderungen an die Kondition.

Für die wachsende Schar der Snowboarder wurde der »Fun Park Hohe Mut« angelegt. Fun-Sportgeräte wie

Snow Fox, Snow Bike, Mono-ski und Firngleiter bieten Abwechslung vom Pistenalltag. Für Skifahrer, die gerne an ihre Grenzen gehen, bietet die örtliche Skischule ein Renntraining auf der Slalomstrecke am Alpenrosenlift an.

Jenseits der präparierten Pisten ziehen Tourengeher durch das Sellraintal. 30 Routen lassen sich mit Felten unter den Laufflächen entdecken. Das Loipennetz für Langläufer ist mit insgesamt 15 Kilometern eher übersichtlich.

Am Abend bleibt Kühtai sportlich: Jeden Mittwoch und Samstag von 19.30 bis 22.00 Uhr erhellt Flutlicht die Piste am Hochaltar. Auf den Bänken vor der Kaiser-Maximilian-Hütte genießen in Decken eingehüllte Gäste den Blick auf den nächtlichen Lichterglanz des Dorfes. In ihren Bechern dampft heißer Jagatee.

Seinen Ursprung hat der Ort Kühtai im Unterdorf. 1288 entstand hier ein Bau-

ernhof samt zugehöriger »Kuhalpe«. Im Sommer und Herbst kamen alljährlich Habsburger Kaiser und Tiroler Landesherren unter, die im Gebirge Jagd auf Gamsen machten. Eine standesgemäße Unterkunft entstand jedoch erst im 17. Jahrhundert: das »Jagdschloss Kühtai«, 1952 zum Viersternehotel umgestaltet.

Bis zu 1300 Gäste können in den Hotels und Ferienwohnungen in Kühtai beherbergt werden.

Doch so turbulent es vor allem an manchen Wochenenden zugeht, so still wird es im Frühling.

Wenn alle Gästebetten verwaist und die Saisonkräfte abgereits sind, bleiben zwölf Einwohner zurück.

Hilke Maunder

 Tourismverband Kühtai, A-16183 Kühtai (Tel. von Deutschland: 0043/5239/52 22, Fax: 0043/5239/52 55, Internet: www.kuehtai.co.at und www.schneegarantie.at).

